

Brühler Heimatblätter

zur heimatlichen Geschichte, Natur- und Volkskunde für Brühl und Umgebung



Nr. 4
Oktober 2020
77. Jahrgang
Einzelpreis
2,50 €

Brühl - mit der Post hinaus in die Welt

Erste Briefmarkenserie erinnert
von Dr. Karl Herbert Oleszowsky



Abb. 1 Briefmarkensatz
"Brühl und seine Villen"

Foto: Dr. Karl Herbert Oleszowsky

Bevor das analoge Zeitalter sich schleichend verabschiedet, könnte es doch reizvoll sein, ein buntes Kaleidoskop von Denkmälern, Villen, Burgen und Schlössern oder besonderen Ereignissen aus Brühl auf das Antlitz einer

Briefmarke zu zaubern – wo es bestimmt seinen ganz besonderen Reiz ausstrahlen wird. Es muß ja nicht unbedingt die „Blaue Mauritius“ sein, derer es - wie man liest - weltweit nur noch 12 Exemplare gibt.

Beiträge in diesem Heft:

Brühl - Mit der Post hinaus in die Welt (Seite 1-16), Zur Erinnerung an Maria Grosse-Allermann (Seite 17-18)
Der Menschenfreund - Zum Tode von Herbert Poëtes (Seite 19-20), Jahreshauptversammlung BHB (Seite 22)

Entstehung der ersten Briefmarken

Woher stammt die Briefmarke? Wie sah die erste aus? Weshalb haben sie Zacken am Rand?

„Bereits im 17. Jahrhundert gab es eine Briefmarkenähnliche Methode zum bezahlen der Postsen-

legt. Anfangs 19. Jahrhunderts gab es dann Briefumschläge, welche bereits einen Stempel aufgedruckt hatten und direkt so erworben werden konnten.“(...) „Als Urheber der Briefmarke gilt der Engländer Rowland Hill, welcher 1838 die Idee



Abb.2 Die ersten Briefmarken der Welt
Foto: Dr. Karl Herbert Olezowsky

dungen, das sogenannte «Billet de port payé» aus Frankreich. Dieses war ein einfacher Papierstreifen, welcher mit Faden oder einer Klammer am Brief befestigt wurde. Ein ähnliches Verfahren gab es auch etwas später in London. Dort wurde ein Einheitspreis für Post durch einen Stempel festge-

einer Marke zur Vereinfachung des Postsystems hatte. Jeder sollte es sich so leisten können, Briefe zu verschicken und nicht nur die Reichen. Auch neu entstand so das Konzept, dass der Absender für den Brief bezahlen muss anstelle des Empfängers, wie es bis dato üblich war.“



LUBLINSKY
STAHL- UND FEINSTAHLBAU

0 22 32 / 42 396 - info@lublinsky.de

Metallbau & Edeltahlarbeiten

- Türen & Tore
- Vordächer
- Geländer
- Zaunanlagen
- Innenausbau
- Handläufe

Balkone und mehr ...

Weshalb haben also Briefmarken zacken?

„Die „One Penny Black“ als Beispiel verfügt über gerade Kanten. Die neueren Briefmarken haben jedoch Zacken. Weshalb ist das so? Die One Penny Black wurde damals auf grossen Druckbögen gedruckt und musste anschliessend von Hand ausgeschnitten werden. Dies führte dazu, dass einige Briefmarken einen dicken Rand hatten oder angeschnitten waren. Um dieses Problem zu bewerkstelligen setzte der britische Geschäftsmann Henry Archer eine Durchstichmaschine ein. Doch auch diese schnitt nicht sauber. Schliesslich wurde 1848 die Reihenzählungsmaschine patentiert, welche kleine Löcher aus den Druckbögen herausstanzte. Dies führte dazu, dass die Briefmarken durch die Löcher schneller und sauberer voneinander getrennt werden konnten und so entstanden auch die typischen Zacken.“ (<https://www.tagesspiegel.de/wissen/aha-warum-haben-briefmarken-zacken/6294822.html>).

„Die **erste aufklebbare Briefmarke** wurde ab dem 1. Mai 1840 nach den Vorschlägen von Rowland Hill im Vereinigten Königreich herausgegeben und ab dem 6. Mai 1840 frankaturgültig (die erste Verwendung fand ein Exemplar allerdings schon am 2. Mai). Der Wert zu einem Penny wird in Sammlerkreisen als One Penny Black bezeichnet. Sie gilt als die **erste Briefmarke der Welt**. Der Wert zu einem Penny trägt das Porträt der Königin Victoria auf schwarzem Grund, der Wert zu zwei Pence auf blauem Grund.“

Rote und Blaue Mauritius

„Die Rote und Blaue Mauritius sind die ersten beiden Briefmarken aus der damaligen britischen Kolonie Mauritius.“

„Die **erste deutsche** Briefmarke war der Schwarze Einser, der am 1. November 1849 zusammen mit zwei weiteren Marken zu 3 Kreuzer und 6 Kreuzer

vom Königreich Bayern herausgegeben wurde. Von der Marke zu 3 Kreuzer ist ein bereits am 31. Oktober verwendetes Exemplar auf einem Brief aus Deggendorf bekannt.“

„Die **erste amerikanische** Briefmarke kam am 1. Juli 1847 in Umlauf – sieben Jahre nach der „One Penny Black“. Zuvor wurden Briefe in den USA vom Empfänger gezahlt. Für Briefe aus Übersee waren die Schiffskapitäne zuständig: Sie schalteten Anzeigen in der Zeitung mit einer Liste von Namen jener Personen, die sich ihre Post im Hafen abholen konnten.“

„Dass die Briefmarke weltweit trotz der abnehmenden Zahl an Briefeschreibern ihren **Nimbus** nicht verloren hat, zeigt sich auch am Sammlerwert rarer Stücke. Für die besonderen Stücke bieten Liebhaber immer höhere Summen.“

„Ob auf zwei Quadratzentimetern oder größer – seit ihrer Gründung im Jahr 1949 schickt die **Bundesrepublik Deutschland** jedes Jahr ein Stück deutsche Zeitgeschichte um die Welt. Die Briefmarken aus sieben Jahrzehnten erzählen so von wichtigen Ereignissen.“

„Seit 2009 sind in Deutschland auch individuell gestaltete Briefmarken erhältlich. Diese können über das Programm „Marke Individuell“ der Deutschen Post bestellt werden. Hier können sowohl von Firmen als auch von Privatpersonen eigene Motive eingereicht werden, welche nach Freigabe sowohl auf Bogen als auch auf Rolle produziert werden. Derzeit werden über dieses Programm ausschließlich selbstklebende Marken hergestellt.“ (Wikipedia 2020)

Wer nun beim Anblick der „Mauritius-Schwester“ ins Schwärmen geraten sollte, darf bedenkenlos die folgenden Seiten genießen – hoffe ich jedenfalls.

Die Buchhandlung Karola Brockmann

Unser Online-Shop:
Rund um die Uhr geöffnet!

brockmann-buecher.de



Uhlstraße 82, 50321 Brühl
Tel. (02232) 410498

Immer persönlich erreichbar:
Mo bis Fr 8.00 bis 19.00 Uhr
Sa 8.00 bis 18.00 Uhr

Brockmann
Brockmann
Brockmann

Brühler Villen, Herrenhäuser, Denkmäler, Burgen, Schlösser und sakrale Bauten waren schon oft Thema heimatkundlicher Betrachtungen.

Hier nun einige Beispiele bekannter Villen ohne Anspruch auf Wertigkeit:

Hotel Deutscher Kaiser

in der Schloßstraße 23

Entstand 1880.

Damaliger Eigentümer war Johann Zier. „Das Hotel wurde mit Tanzsaal und Kaffeegarten errichtet. 1919 wurde das Gebäude vom Verleger der Brühler Zeitung gekauft und darin eine Druckerei eingerichtet, die bis 1970 bestand. Ab 1981 befand sich die Galerie am Schloss der Kreissparkasse Köln in den Räumen. Heute sind in dem Gebäude ein Ladengeschäft und Wohnungen untergebracht. (Wikipedia 2020)

Villa Haschke

Kölnstraße 113

Wurde 1889 im Renaissance-Stil erbaut.

Später zahlreiche Umbauten.

Kaiserbahnhof

1874 im Stile des Historismus vollendet.

2010 umfassende Restaurierung

Haus Kleinertz „Eiervilla“:

Kaiserstraße

1904/1905 im Stil der englischen Gotik erbaut.

Geburtshaus Max Ernst:

Um 1880 im spätklassizistischen Stil erbaut.

Heute Fantasie Labor des Museums.

Villa Kaufmann (Villa Meynen)

Am Volkspark

Erbaut um 1860, später (1898) umgebaut zur jetzigen Form. Nach umfangreicher Sanierung heute möblierte Full Service Büros, Besprechungsräume, Lounge und Empfangservice in einem stilvollen Ambiente.

Villa Gruhl:

Kaiserstraße 15

Erbaut 1899 für Hermann Gruhl, den Gründer des Gruhlwerks. Sein Sohn Carl stiftete das Karlsbad

Villa Bischoff

Weilerstraße

Herrenhaus des Weilerhofes. Erbaut 1869 im neugotischen Stil. Sie macht einen burgartigen Eindruck. Nach 1993 ist sie im Besitz der Familie Helmut Breuer. Sie gehört zur Stadt Hürth.

Villa Heimann:

Wilhelmstraße 25

Die heutige Form entstand 1896

Villa Büttner:

Kaiserstraße 6

Erbaut 1910 für Direktor J. von Haack/später Dir. Büttner

Heute Europäische Fachhochschule

schreinerei

Recht

fenster • haus- & zimmertüren • markisen • rolladen
möbel-einzelanfertigung • innenausbau komplett
einbausysteme • CAD-planung • exkl. verarbeitung

schreinerei Leopold RECHT oHG
engelsdorfer straße 23
50321 BRÜHL

– FON 02232-94 90 6-0 – Fax 02232-94 90 6-6
www.schreinerei-recht.de

Brühl und seine Villen

I



BRIEFMARKE
INDIVIDUELL

Idee und Entwurf
Dr.K.H.Oleszowsky

Deutsche Post 

Abb. 3 Brühler Villen Foto: Dr. Karl Herbert Oleszowsky

Eine reizvolle Variante zu den Fotografien soll mit den Tuschezeichnungen aus dem Jahre 1985, 1991 und 2000 erreicht werden.

Der Mühlenhof

In Kierberg: früher „Obere Stadtmühle“ wird erstmals 1372 urkundlich erwähnt.

Haus Hubertus

Wilhelmstraße 17

1863 als Jagd- und Gästehaus „Villa Hubertus“ errichtet. Heute Seniorenwohnungen des Hauses Wetterstein.

Kaiserstraße 12

1894 errichtet nach den Plänen von Architekt Müller.

Evangelische Kirche (Christuskirche)

Mayersweg 5-7

Wurde bereits 1888 eingeweiht. *„Die Kirche fiel am 4. März 1945 um 1.30 Uhr dem letzten der Bomberangriffe zum Opfer, nur der Turm blieb schwer aufgerissen stehen. Vom Pfarrgarten und Kirche bis zum Schlosspark zählte man etwa 60 Bombentrichter.(...) Nach Trümmerbeseitigung wurde am 10. September 1950 der Grundstein für den Wiederaufbau unter den Altar gelegt. Der Bau kostete, auch wenn einige Ziegel wiederverwendet wurden, nahezu 230.000 DM.(...) Nach einer Peter-Orgel erhielt die Kirche 1980 eine Orgel der Firma Weimbs Orgelbau mit 26 Registern.“*

(Quelle Wikipedia: 2020)

Schloß Entenfang:

Entenfangstraße 60 – Berzdorf

„Erbaut 1750/1752 – nach 1900 erweitert. Erstmals schriftlich erwähnt wurde der Name „Ähndtenfang“ im Jahre 1679 worin dieser zu seiner Zeit als historische Entenfanganlage im früheren Feuchtgebiet zwischen Keldenich und Berzdorf bezeichnet wurde. Hier wurde für die kulinarischen Belange des Kurfürsten Clemens August und seiner Gäste das Entengeflügel gefangen.(...) In der Nähe des Entenfang befindet sich das um 1750 errichtete „Jagdschlösschen Haus Entenfang“, welches heute als kommunale Einrichtung eines Kindergartens genutzt wird.“

(Quelle: Wikipedia 2020)

Der Palmersdorfer Hof

Otto-Wels-Straße

Älteste Siedlung im Brühler Stadtgebiet.

Die älteste Urkunde stammt aus d.J. 929.

1983 renovierte ein neuer Besitzer die Hofanlage und wandelte sie in eine Wohnanlage um.

Altes Postamt

Comesstraße 16

Errichtet im Jahre 1905 - bis 1976 an die Post vermietet.

Die Gebäude der ehemaligen Post und Ortsvermittlungsstelle an der Comesstraße wurden in den letzten Jahrzehnten als Verwaltungsgebäude und technische Gebäude für Telekommunikationszwecke gebraucht. Zur Zeit laufen Verhandlungen bezüglich einer Nutzungsänderung.

Kurfürstenstraße 17

1901 für den Ökonomierat Peter Röllgen gebaut.

Rathaus

Steinweg 1

Wurde 1858 als zweigeschossiger Bau neu errichtet, 1904 um ein Geschoss erhöht.

Ab 2018 Abriss des Anbaus und umfangreiche Renovierung sowie Neubau eines modernen Anbaus. Nach Fertigstellung soll auch die Bücherei der Stadt Brühl eingerichtet werden.

Godorfer Burg:

Berzdorf, Brühlerstraße

„Die Godorfer Burg/Godorfer Hof wurde erstmals 1173 als Besitz des Stifts zu Schwarzrheindorf erwähnt. Die jetzigen Gebäude wurden im späten 19. Jahrhundert errichtet. – Nach mehrmaligem Besitzerwechsel wurde sie 2014 - 2015 umfangreich restauriert und saniert und beherbergt heute noble Eigentumswohnungen.“ (Quelle: Wikipedia 2020)

Brühl - „Antike“ Bauten in Tusche



BRIEFMARKE
INDIVIDUELL

Idee und Entwurf
Dr. K.H. Oleszowsky

Deutsche Post 

Abb. 4 Antike Bauten Foto: Dr. Karl Herbert Oleszowsky

Aus der Reihe „Burgen und Schlösser der ehemaligen Preußischen Rheinprovinz“ haben wir hier eine Reihe dieser Lithografien von Alexander Duncker, entstanden um 1860, – alle aus Brühl und dem Erftkreis – ausgewählt.

Schloß Paffendorf: „Das Gebäude wurde zwischen 1531 und 1546 unter Wilhelm von dem Bongard ganz aus Backstein im Stil der Renaissance auf Grundmauern eines Vorgängerbaus erbaut.(...) 1861 bis 1865 wurde die Burg (...) dem Zeitgeschmack entsprechend im neugotischen Stil umgebaut.(...). Es wird von RWE Power seit 1976 als Informations- und Veranstaltungszentrum genutzt.“(Wikipedia: 2020)

Schloß Gymnich: „Eine Wasserburg der Erftaue - Im Zweiten Weltkrieg militärisch genutzt (...). Jörg Freiherr von Holzschuher hatte das Schloss von seiner Großmutter Vilma Reichsgräfin Wolff-Metternich geerbt (...)1971 vermietete er es für 750.000 DM pro Jahr an die Bundesregierung, die das Schloss bis Juli 1990 als Gästehaus nutzte.(...) Im Juli 1998 erwarb Dan Kelly, Vater der Musikgruppe Kelly Family, das Schloss im Rahmen einer Zwangsversteigerung für 13,1 Millionen DM (...) Am 3. Juli 2012 ersteigerte der ehemalige Kölner Industriever sicherungsmakler Gerd Overlack das Wasserschloss (...) Die umfangreichen Renovierungsarbeiten sollen 2020 abgeschlossen sein.“
(Wikipedia 2020)

Schloß Loersfeld: „Wurde im 15. Jahrhundert erbaut und ist seit 1819 im Besitz der Freiherren von Fürstenberg (...) Eigentümer ist Maximilian Freiherr von Fürstenberg-Hugenpoet (...) Seit 1960 ist es an die Familie Bellefontaine verpachtet. Der Pächter Thomas Bellefontaine betreibt im Herrenhaus seit 1992 ein Restaurant.“
(Wikipedia 2020)

Burg Frenz: (bei Düren) „Die Burg Frenz, auch Frenzer Burg genannt, der Rest einer Wasserburg an der Inde im Ortsteil Frenz der nordrhein-westfälischen Gemeinde Inden im Kreis Düren. Nach starken Beschädigungen im Zweiten Weltkrieg wurde die Anlage mit Ausnahme der südlichen Vorburg niedergelegt.“
(Wikipedia 2020)

Die Kitzburg: „Wasserschloss am südlichen Ortsrand von Walberberg-Stadtteil von Bornheim (...)1973 übernahm Franz-Raban Freiherr von Canstein, die Kitzburg und übergab den Besitz 2004 an seinen Sohn Magnus Freiherr von Canstein.“
(Wikipedia 2020)

Schloß Türnich: „Barockes Schloss im Stadtteil Türnich der Stadt Kerpen.(...) Im Besitz von Godehard Graf von und zu Hoensbroech.(...) Das Schloss ist seit 1974 aufgrund der Grundwassersenkung durch den Braunkohleabbau der Rheinbraun AG in schlechtem baulichen Zustand.(...) Bis zum Jahr 2020 konnten die Statik der Keller gesichert und eine Notsicherung der Dächer und Fassaden am Herrenhaus vorgenommen werden.“ (Wikipedia 2020). Pläne zum Projekt „Zukunftsemble Schloss Türnich“ offenbaren heute die anstehenden Restaurierungsarbeiten - fast vier Millionen Euro an Fördergeldern fließen in das Projekt.“ (Webseite radioerft)

Schloß Schlenderhan: „Landsitz und Hofgut in Quadrath-Ichendorf (...) Dort beheimatet ist das Gestüt Schlenderhan (...) Heute der älteste und bedeutendste private deutsche Rennstall (...) 1957 wurde zeitweilig der Abbruch des Schlosses wegen des geplanten Braunkohleabbaus erwogen.“(Wikipedia 2020)

Schloß Frens: „Zweiteilige wasserumwehrte Anlage, Herrenhaus Vierflügelbau, Vorburg auf hufeisenförmigen Grundriss (...) Der Vorläufer dieser Burg wurde schon 1263 erwähnt. Im Laufe der Jahrhunderte ist die Burg zur Schlossanlage ausgebaut und mehrfach umgestaltet worden. Zuletzt 1850, dabei erhielt Schloss Frens sein heutiges Aussehen.“(www.alleburgen.de). „Schloss Frens (Schreibweisen auch Frenz oder Frentz, nicht zu verwechseln mit Burg Frenz bei Düren) ist ein Renaissance-Schloss im Stadtteil Ichendorf der Stadt Bergheim.“ Infolge Heirat von Olga Gräfin Beissel von Gymnich mit Lupold Baron von Abercron kam das Schloss Anfang des 20. Jahrhunderts in den Besitz der Herren von Abercron. Schloss Frens ist auch heute noch im Besitz dieser Familie und wird privat bewohnt.“(www.wikiwand.com)

Schloß Arff: „Ein ehemaliges Wasserschloss-Roggendorf/Thenhoven (...) 1803 kam das Schloss an die Familie Geyr von Schweppenburg. 2015 verkaufte er das Anwesen an die Nichte Caroline und ihren Ehemann Friedhelm von Landsberg-Velen“. (Wikipedia 2020)

Burg Konradsheim: „Wasserburg des Stadtteiles Lechenich - Entstehungszeit um 1337.Backsteinbauweise.Ein Antiquitätenhändler verließ die Burg 2007 nach über 30 Jahren. Es folgten aufwendige Renovierungsmaßnahmen. Im Außengelände schließt sich eine Golfanlage an. Zur Zeit (2020) stehen wiederum umfangreiche, aufwendige Sanierungsarbeiten ins Haus.“ (Wikipedia2020)

Brühl und seine Nachbarn Burgen und Schlösser im Erftkreis



BRIEFMARKE
INDIVIDUELL

Idee und Entwurf
Dr.K.H.Oleszowsky

Deutsche Post 

Abb. 5 Burgen und Schlösser Foto: Dr. Karl Herbert Oleszowsky

Das Schloß Augustusburg mit seiner glanzvollen Parkanlage war zu „allen Zeiten“ Zielobjekt seiner Bewunderer. Einige der zahlreichen alten Ansichtskarten stammen aus einer privaten Sammlung.

Ein Meisterwerk des Rokoko

Schloss Augustusburg, oft einfach Schloss Brühl genannt, zählt als Lieblingsresidenz des Kölner Kurfürsten und Erzbischofs Clemens August aus dem Hause Wittelsbach (1700 – 1761) zu den ersten bedeutenden Schöpfungen des Rokoko in Deutschland.

Im Auftrag Clemens Augusts begann zunächst der westfälische Baumeister Johann Conrad Schlaun 1725 mit der Errichtung des Schlosses auf den Ruinen einer mittelalterlichen Wasserburg.

Ab 1728 erhielt das Schloss Augustusburg unter dem kurbayerischen Hofbaumeister François de Cuvillies seine Ausgestaltung als herausragende Residenz dieser Zeit. Bis zu seiner Vollendung 1768 wirkten hier namhafte Künstler von europäischem Ruf. Beispielhaft sei Balthasar Neumann genannt, der den Entwurf für das Prunktreppenhaus anfertigte, ein Bravourstück, eine hinreißende Schöpfung voller Dynamik und Eleganz.

Durch die Zusammenführung von Architektur, Plastik, Malerei und Gartenkunst entstand ein Gesamtkunstwerk des deutschen Rokoko von höchstem Rang.

Die UNESCO würdigte die Geschichte und Gegenwart der Barockschlösser 1984 durch die Aufnahme des Schlosses Augustusburg – zusammen mit Schloss Falkenlust und den Brühler Gärten – in die Liste des Weltkulturerbes der Menschheit.

Ab 1949 wurde Schloss Augustusburg viele Jahrzehnte lang als Repräsentationsschloss des Bundespräsidenten und der Bundesregierung genutzt.

Die barocke Gartenanlage schuf Dominique Girard nach französischem Vorbild ab 1728. Sie ist auf Grund sachgemäßer Restaurierung und Pflege heute eine der authentischsten Gartenanlagen des 18. Jahrhunderts in Europa.

Abseits des barocken Gartens gestaltete Peter Joseph Lenné ab 1840 die Waldbereiche nach dem Muster eines englischen Landschaftsgartens – ein Bereich, der heute zu erholsamen Spaziergängen einlädt.

Das Land Nordrhein-Westfalen als Eigentümer sorgt dafür, dass in Brühl ein Schloss von Welt-rang erhalten wird und – zusammen mit Schloss Falkenlust – als Museum der Öffentlichkeit zugänglich ist. (Quelle: Wikipedia 2020)

SCHLOSS AUGUSTUSBURG MIT DER POST UNTERWEGS



Alte Ansichtskarten jetzt mit der
Post unterwegs.

BRIEFMARKE
INDIVIDUELL 2020

Idee und Entwurf: Dr. K.H. Oleszowsky

Deutsche Post 

Abb. 6 Schloss Augustusburg Foto: Dr. Karl Herbert Oleszowsky

Auch Brühler Historiker/-innen, Heimatkundler/-innen und Maler/-innen sind jetzt mit der Post unterwegs. Die Reihenfolge dieser Personen ist ohne Wertigkeit und rein zufällig. Die weiteren Serien werden dieses Spektrum filigran erweitern.

Günther Krüger: (1936 bis 2009) Künstler-Retter-Museumsdirektor „Krüger, geborener Hamburger, war gelernter Dekorateur und Grafiker. In Brühl lebte er als Maler und Zeichner - und erforschte die Geschichte der Stadt jenseits von Schloss Augustsburg und Clemens August.“(KSTA)

Josef Thielen: Autor mehrerer Bände über Brühl – „Brühl in alten Ansichtskarten“ (1981 / 1985 / 1991), „Brühl und Umgebung in alten Ansichten“, „Ein neuer Rundgang – Brühl in alten Ansichten“.

Franz Gold: (1917 bis 2003) Maler – Radierer – Lithografien

Lebte seit 1960 mit seiner Frau in Brühl. Mit den „Illustrationen zur Geschichte der Stadt Brühl“ (1985) hatten die Radierungen von Franz Gold, bereichert um die sorgfältig recherchierten Texte seiner Ehefrau Annemarie Gold, ein breites Publikum erreicht.(BHBL 1997)

Günther Frerker: Geboren in Löningen, Kreis Cloppenburg. Architekt (Studium TU München), Maler – u.a. 20 Jahre Kunstkalender „Brühler Ansichten“. Aquarelle in verschiedenen Techniken. In der Münchener Zeit herrschten das Malen in Tusche, Ölkreiden und Kohle vor. Die letzten Jahre standen hauptsächlich im Zeichen der Aquarellmalerei aber auch Grafik, Radierungen und Acrylmalerei.(www.frerker.de/portrait)

Will Küpper-Max Ernst-Richard Bloos

Wolfgang Drösser: Studium Geschichte, Katholische Theologie und Philosophie, Autor zahlreicher Bücher, Studiendirektor a.D. am hiesigen Max Ernst Gymnasium, Inhaber des Rheinlandtalers

Jakob Sonntag: (1902 bis 1991) *Begründer des Brühler Heimatbundes mit seinem Schulfreund Peter Zilliken 1951. Unzählige heimatkundliche Publikationen - "Geboren am 1.2.1902 im Elternhaus an der Uhlstraße, wo die Eltern seit 1899 ein Schuhgeschäft mit Reparaturwerkstätte betrieben, wuchs ich als zweitältestes von sechs Kindern im Schatten des ehemaligen Franziskanerklosters und der Klosterkirche auf.*

Dr. h. c. Hans Josef Rothkamp: Gebürtiger Brühler Heimatforscher und vielfacher Buchautor . Besitzer der umfangreichsten Sammlung alter Ansichtskarten und geschichtsträchtiger Kostbarkeiten aus Brühl und Umgebung. Zudem besitzt er einen großen Teil der Neff' schen Fotosammlung; der andere Teil befindet sich im Besitz des historischen Archivs der Stadt Brühl.

Lina Seidenfaden: (1898 bis 1989) Malerin – Glasmalerei – Krippen-Figuren. „Die Familie Seidenfaden lebte seit 1905 im Hause Rheinstraße 5. Sie besuchte die Gewerbeschule in Köln und machte dort 1918 ihr Abitur. Sie studierte als erste Frau an der Düsseldorfer Kunstakademie – hier 1923 Lehr-Abschluß. Von 1924 – 1926 Studium Bildhauerei bei Prof. Karl Menser in Bonn.“(Evi Gelath)

LEBENSQUALITÄT für unsere Stadt

Wussten Sie schon? Wir sind mehr als nur Ihr Versorger für Strom, Gas, Wasser und Wärme. Neben dem KarlsBad betreiben wir auch das Parkhaus am Krankenhaus, den Stadtbus und das Anrufsammeltaxi. Darüber hinaus engagieren wir uns in den Bereichen Bildung, Soziales, Sport und Kultur.

Warum?

Damit Sie sich in Brühl wohlfühlen!



Stadtwerke
Brühl

www.stadtwerke-bruehl.de

Brühler Historiker/ -innen, Heimatkundler/ -innen und Maler/ -innen
mit der Post unterwegs



Weltweit erste Briefmarkenpräsentation
Brühler Historiker/ -innen, Heimatkundler/ -innen
und Maler/ -innen
Im Juni 2020

BRIEFMARKE
INDIVIDUELL
Idee/Entwurf: Dr. K.H. Oleszowsky

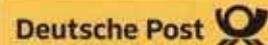


Abb. 7 Brühler Heimatkundler Foto: Dr. Karl Herbert Oleszowsky

Aus der Vielzahl der „Brühler Jubiläen“ in den verschiedensten Bereichen haben wir einige her-

ausgegriffen, ohne die Bedeutung der anderen zu schmälern.

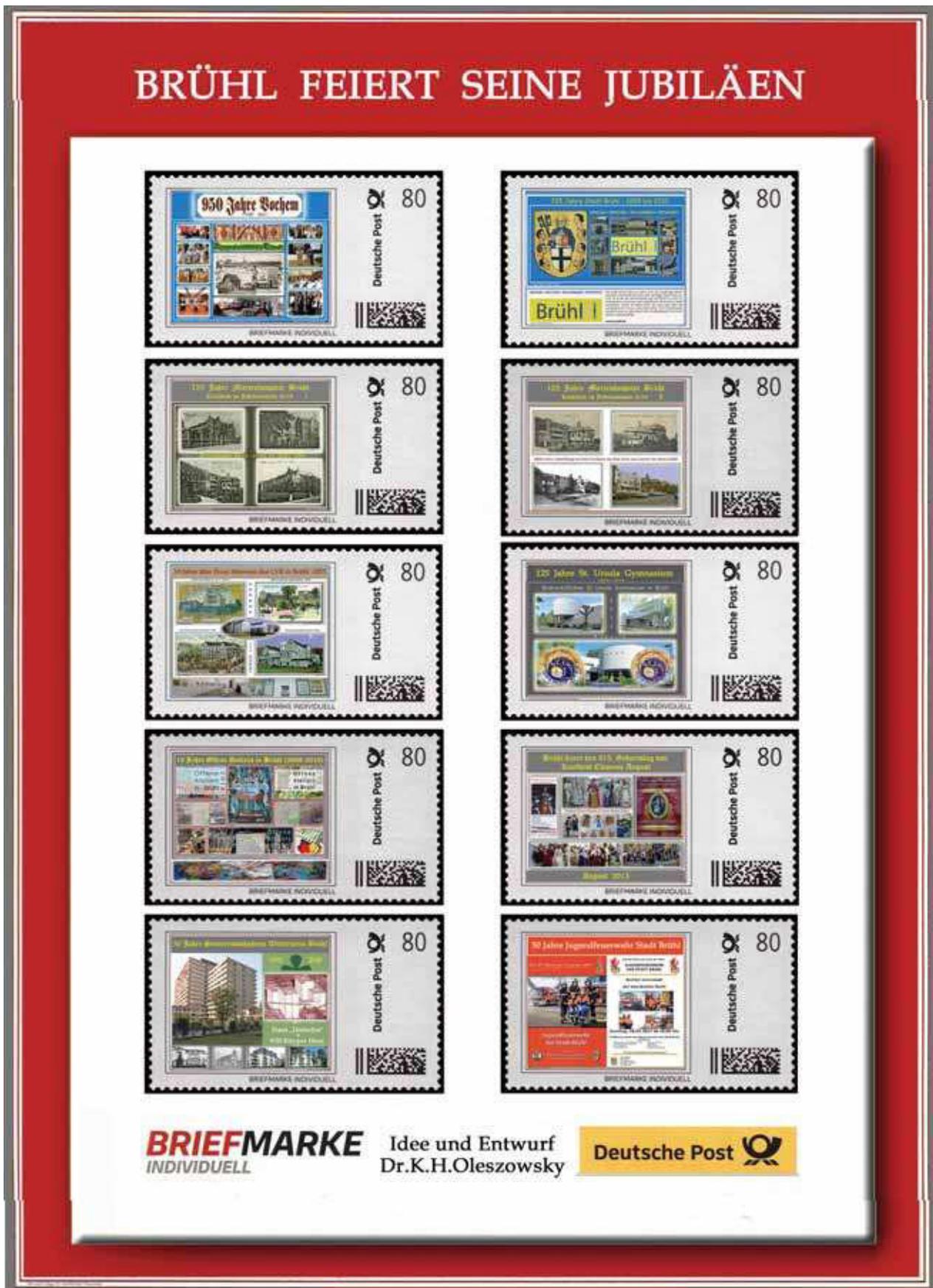


Abb. 8 Brühler Jubiläen Foto: Dr. Karl Herbert Oleszowsky

Als **Hommage und Erinnerung** an den Brühler Richard **Bloos**, dessen Leben und Lebenswerk wir in der vorherigen Ausgabe der Brühler Heimatblätter vorgestellt haben, hier noch einmal die „Drei Echte Brühler Jungs“ im „Block“ vereint - an der Seite der Malerin Lina Seidenfaden.

Unsere Enkel bzw. Urenkel werden sich wohl irgendwann an längst Vergangenes erinnern – da war doch früher so ein buntgedrucktes, aufklebbares „Abziehbild“ - bei der Post zu kaufen – als Entgelt für den Transport eines ausgedruckten Papiers - wie hieß das denn noch ? - ach ja - ich glaube man nannte es „Briefmarke“ - fragen wir doch einfach „Herrn Google“ (falls es ihn noch gibt) - der zeigt uns, wie das in uralten Zeiten gewesen ist.



Foto: Dr. Karl Herbert Olezowsky

Ansicht eines frischen Briefmarkenblocks mit den gewünschten, individuellen Kompositionen. Es gibt 10-ner und 20-iger Blocks.

Die abgebildeten individuellen Briefmarken sind sämtlich Kopien der Originalpostfrischen, frankaturfähigen Briefmarken, welche wir bei der Post haben anfertigen lassen.

Selbst hartnäckige Zweifler werden zu Recht vermuten, dass diese individuellen Prägungen einen Aufpreis erfordern. Die von der Post erhobenen Druckkosten für diese individuellen Briefmarken betragen jeweils den 3-fachen Preis des Portowertes.

Ich muss gestehen - ein bisschen Wehmut schleicht sich doch ein, wenn man sich vorstellt, dass die „Faszination Briefmarke“ in nicht allzu ferner Zeit der Vergangenheit angehören könnte oder wird.

Schon in unseren Tagen verfallen unsere Enkelkinder in ungläubiges, tiefgründiges Grübeln bei der Frage, wann sie denn den letzten Brief geschrieben hätten. Und wenn es dann doch einmal ein leeres Couvert schaffen sollte, von unseren Jüngsten beschriftet zu werden, dann entstehen Hieroglyphen, die in ihrer einmaligen „Schönheit und Anordnung“ nur von ihren ägyptischen Verwandten übertroffen werden.

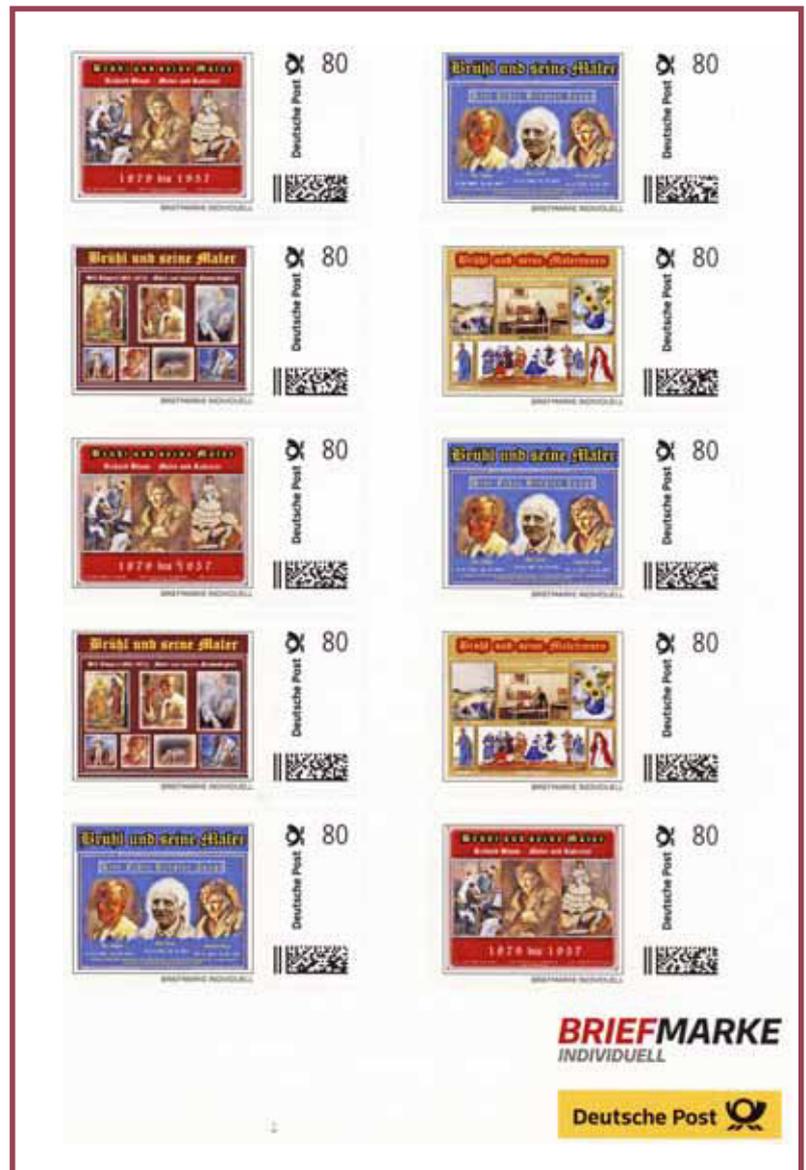


Foto: Dr. Karl Herbert Olezowsky

950 Jahre Vochem – Die von Dr. h. c. Hans Josef Rothkamp als Kurator zusammengestellte Fotoausstellung fand einhelliges Lob unter den Besuchern. Man kann nur erahnen, wie viel Arbeit hinter einer solchen Dokumentation steckt.

Jubiläum – 950 Jahre Vochem – Der Brühler Schlossbote (H. Zeyen) schreibt dazu: „In diesem Jahr feiert der Brühler Stadtteil Vochem sein 950-jähriges Be-



Foto: Dr. Karl Herbert Olezowsky

stehen.(...) „Wir feiern heute fast ein Jahrtausend wechselvoller Ortsgeschichte“, sagte Bürgermeister Dieter Freytag und erinnerte an die Entwicklung des damaligen Fronhofs als Besitz der kurkölnischen Kirche bis hin zum heutigen Stadtteil. Zum 950-jährigen Ortsjubiläum präsentierte die Vochemer Bürgergemeinschaft eine große Ausstellung. „In der Zeit um 1890 wurde Vochem bereits als ein Pfarrdorf mit etwa 100 Häusern bezeichnet und heute ist Vochem mit etwas über 5000 Einwohnern der zweitgrößte Stadtteil Brühls. Mit Blick auf das vielfältige Vereinsleben in Vochem sagte Freytag, dass der Ort über alle Zeiten hinweg eine hohe Attraktivität besessen habe. Das gilt bis heute und die Bürgergemeinschaft mit Karl Matheis an der Spitze und seine Mitstreiter haben einen großen Anteil daran“, so das Stadtoberhaupt. Besonders beachtenswert war die große Ausstellung zur Geschichte Vochems, „die der Brühler Autor Dr. h.c. Hans-Josef Rothkamp in mühevoller Kleinarbeit zusammengetragen hatte.“

(Quelle: www.rheinische-anzeigenblaetter.de/26690964 ©2017)

Im Jahre 2019 feierte man das 10-jährige Jubiläum **„10 Jahre Offene Ateliers in Brühl“**

„Wieder hatten die Brühler Künstlerinnen und Künstler ... Maler und Grafiker, Bildhauer und Fotografen, aber auch Schmuckdesigner und Keramiker ihre Arbeitsräume. geöffnet ...“

(www.rheinische-anzeigenblaetter.de › ... › Brühl Willkommen auf www.ateliers-in-bruehl.de Interessengemeinschaft Brühler Künstler Maler und Grafikerinnen, Bildhauerinnen und Fotografen – sehr viel-



Foto: Dr. Karl Herbert Olezowsky

seitig ist die Brühler Kunstszene. Die Künstler haben sich in einer Interessengemeinschaft Brühler Künstler organisiert. Mitglied kann jede/r Künstler/in werden, die in Brühl lebt und/oder arbeitet. Zu den vorrangigen Aufgaben der IG gehören die jährliche Durchführung der Tage der Offenen Ateliers im Mai.

„Das Haus Wetterstein wurde 1970 eröffnet. Im Alter zu Hause zu sein, zu wissen, dass man umsorgt wird und im Falle einer Erkrankung auch von Fachkräften liebevoll und kompetent gepflegt wird – das ist unsere



Foto: Dr. Karl Herbert Olezowsky

Vorstellung von Leben in Würde und Sorglosigkeit. Rund 650 Menschen wohnen derzeit im Haus in komfortablen Ein- oder Zweiraumwohnungen.

Die Senioren-Wohnheim Brühl GmbH wird seit 1973 als gemeinnützige GmbH in Brühl geführt. Seit sechs Jahren leitet Michael Penning das landläufig als „Haus Wetterstein“ bestens bekannte Senioren-Wohnheim inklusive den dazugehörenden Häusern „Will Küpper Haus“ und „Haus Hubertus“. Der 45-jährige ist Chef von rund 360 Mitarbeitern.“ (Quelle: Brühler Bilderbogen-April 2018)

Je 1 Exemplar **aller** abgebildeten Original – Briefmarkendrucke befindet sich im Archiv des Brühler Heimatbundes sowie im Historischen Archiv der Stadt Brühl.

Zur Erinnerung an Maria Grosse-Allermann

von Dr. Antonius Jürgens

Am 23. Juni 2020 hat uns mit Maria Grosse-Allermann im wahrhaft „gesegneten“ Alter von 98 Jahren eine Persönlichkeit verlassen, die dem Brühler Heimatbund mehr als ein halbes Jahrhundert lang - so kann man ohne Übertreibung sagen - untrennbar sowie vielfältig und aufs Engste verbunden war.

Die liebe Verstorbene wurde am 07. Mai 1922 als erstes von zwei Kindern (ihr Bruder war jünger) der alteingesessenen Brühler Familie Roggendorf auf der Uhlstraße 56 in Brühl geboren und absolvierte dort auch ihre Schulausbildung.

Schon als junge Frau trug sie große Verantwortung, indem sie nach dem Tode ihrer Großmutter die Samenhandlung ihrer Großeltern (Bergmann) übernahm und damit voll in dieses Geschäft eingebunden war.

Im Jahre 1947 heiratete Maria Roggendorf einen guten Bekannten und Freund aus dem Kirchenchor, nämlich Josef Grosse-Allermann, dessen Eltern (als ebenfalls alteingesessene Brühler Familie) in der Schildgesstraße eine Gärtnerei betrieben. Diese hatte durch Luftangriffe sehr gelitten. Deshalb half Josef Grosse Allermann, nachdem er schon im September 1945 der russischen Kriegsgefangenschaft entkommen war, seinen den Eltern tatkräftig beim Wiederaufbau. Er übernahm die Gärtnerei jedoch nicht, sondern war (bis zu seinem Ruhestand im Jahre 1987) in verantwortungsvollen Positionen beim Knapsacker Goldenbergwerk tätig.

Aus der Ehe gingen zwei Töchter (geboren 1948

und 1949) hervor sowie als folgende Generationen zwei Enkel und zwei Urenkel.

Seit dem in den Jahren 1961/62 erfolgten Bau und Bezug ihres Hauses am Inselweiher 21 war dort ihr Lebensmittelpunkt. Nach dem Tod Ihres Mannes im Frühjahr 2017 zog Maria Grosse-Allermann im November 2017 in ein Appartement des „Wetterstein“ (mit betreutem Wohnen).



Im Jahre 1967 wurden Josef und Maria Grosse-Allermann Mitglieder des Brühler Heimatbundes. Beide beteiligten sich unmittelbar aktiv und sehr engagiert an der Vereinsarbeit. Besonderes Geschick bewiesen sie dabei in der Organisation von vielfältigen Veranstaltungen, Exkursionen und Studienfahrten, so dass Josef Grosse-Allermann (immer nachhaltig unterstützt von seiner Frau Maria) folgerichtig seit 1977 (als Besitzer und gleichermaßen Veranstaltungsleiter) dem Vorstand angehörte und im Zeitraum von 1993 bis

2008 Vorsitzender des Brühler Heimatbundes e.V. war. Er beschränkte sich nicht auf diese Stellung, sondern übte weiterhin und mit vollem Einsatz auch die Doppelfunktion als Veranstaltungsleiter aus. Die damit verbundenen Aktivitäten und Belastungen trug er jedoch nicht allein. Es darf in diesen Zusammenhängen nämlich keinesfalls übersehen, sondern muss ausdrücklich festgehalten und betont werden, dass der umfassende Einsatz für den BHB nicht zuletzt und in wesentlichen Teilen dem Verständnis und der dauernden tatkräftigen Mitwirkung seiner

Frau Maria zu verdanken ist, deren vielfältiges und konsequentes Engagement für den Brühler Heimatbund e.V. gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. So darf man ohne Übertreibung sagen, dass unser Verein – obwohl die offizielle Geschäftsstelle (an wechselnden Orten) existierte – seine wirkliche „Zentrale“ im Hause Grosse-Allermann am Inselweiher 21 hatte. Hier wurde beinahe rund um die Uhr alles das geplant und vorbereitet, was nicht nur bei den Mitgliedern des Brühler Heimatbundes e.V., sondern auch in der Brühler Bevölkerung und darüber hinaus im Umland auf große Zustimmung und reges Interesse stieß. Die perfekte Organisation der breitgefächerten Aktivitäten war stets gleichermaßen Josef und Maria Grosse-Allermann zu verdanken, die (je nach Bedarf) durch zweckgerichtete Vorfahrten das Gelingen der interessanten und beliebten Exkursionen und Studienreisen (von Halb- über Ganztagestouren bis hin zu das Wochenlimit deutlich überschreitenden deutschlandweiten und Auslandszielen) sicher gewährleisteten.

Der vorliegende Rahmen des Nachrufes erlaubt hier keine detaillierten Darstellungen, sondern allenfalls stichwortartige Hinweise: Brühler Markt / 700-Jahrfeier der Stadt (1985) / Auftritte in zeitensprechender Kleidung zu historischen Anlässen, z.B. als stilechte Barockgruppe / Straßenfeste / Karnevalsveranstaltungen / vereinsinterne sowie auch öffentliche Nikolausfeiern bzw. -auftritte mit dem „Helliye Mann“ und öffentliches Adventssingen / Fahrten zu mundartlichen Theateraufführungen / Krippen- und Kriegsgräberfahrten – um nur einiges Wesentliche zu nennen.

Hier ist ausdrücklich darauf hinzuweisen, dass viele Aktivitäten immer wieder in den Brühler Heimatblättern und speziell auch in der Festschrift „Brühler Heimatbund / 50 Jahre / 1948 – 1998“ angesprochen und z.T. auch umfänglicher berichtet, kommentiert und illustriert worden sind. Ebenso sei auf die komprimierten Darstellungen im Nachruf „Zum Gedenken an Josef Grosse-Allermann“ (siehe BrHbl. 74. Jg. Nr. 2, April 2017, S. 13-15) verwiesen. Was hier zu den Aktivitäten und Verdiensten unseres 2017 verstorbenen Vorsitzenden und Ehrenvorsitzen-

den gesagt wurde, trifft weitgehend auch auf seine liebe Frau Maria zu. Ohne sie, die gelegentlich auch als Rednerin und Autorin zu mundartlichen Themen auftrat, wäre die „Ära Josef Grosse-Allermann“ für den Heimatbund so nicht vorstellbar bzw. komplett gewesen. Vor allem ihr ordnendes Wirken im Hintergrund - ob bei Saalveranstaltungen oder Fahrten sowie auch im „Telefondienst“ zu Hause – war für das Funktionieren des Vereins unverzichtbar. Als sehr hilfreich erwies sich dabei in den Jahren 2002 bis 2008 die Unterstützung durch ihre ältere Tochter Christa Paulsen, die sich in diesem Zeitraum engagiert und erfolgreich als Geschäftsführerin des BHB eingesetzt hatte.

Mit der Hauptversammlung des BHB am 26. Februar 2008 (im „Wetterstein“) ging für den Verein die oben beschriebene Ära zu Ende, da Josef Grosse-Allermann sich verständlicherweise (mit 80 Jahren und nicht zuletzt auch aus gesundheitlichen Gründen) nicht mehr zur Wiederwahl stellte. Neuer Erster Vorsitzender wurde Josef Hans. Zu diesem „Wachwechsel...“ sei auf den Artikel von Helma Klug verwiesen (siehe BrHbl. 65. Jg. Nr. 3, Juli 2008, S. 25 f.). Für Josef und Maria Grosse-Allermann gab es jedoch – auch wenn beide nicht mehr in vorderster Front standen – kein wirkliches Ende. Beide pflegten weiterhin enge Kontakte zum BHB (u.a. durch aktive Teilnahme an der „Kölschen Mess“ und sonstigen Veranstaltungen). Dies blieb auch so bis zum Ende der jeweiligen langen Lebenszeiten. Immerhin waren Josef und Maria Grosse-Allermann über sechs Jahrzehnte lang ein Paar und konnten mit Silberner, Goldener, Diamantener und Eiserner Hochzeit Ehejubiläen feiern, die nur Wenigen vergönnt sind.

So trauern – wie schon 2008 - mit den Familien, Verwandten, Freunden und Bekannten ganz besonders und in dankbarer Erinnerung auch die Mitglieder des Brühler Heimatbundes e.V. heute um Maria Große-Allermann. Sie war nicht nur über mehr als ein halbes Jahrhundert Mitglied unseres Vereins, sondern hat sie hat sich auch um den Brühler Heimatbund e.V. nachhaltig und in höchstem Grade verdient gemacht. Deshalb werden wir ihr Andenken stets dankbar in Ehren halten und sie nie vergessen.

Der Menschenfreund

Zum Tode von Herbert Poëtes

von Helga Kühn-Mengel und Dr. Lothar Theodor Lemper

Wir trauern

Die Nachricht vom Tode des Vorsitzenden der Brühler Museumsgesellschaft, des ehemaligen SPD-Stadtrates- und Kreistagsabgeordneten Herbert Poëtes, um nur einige ehrenamtliche Funktionen zu nennen, hat alle, die ihn kannten, getroffen, betroffen und sehr traurig gemacht – seine große Familie, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer erfolgreichen Anwaltskanzlei in Brühl, Repräsentanten der Stadt und aus allen demokratischen Parteien in Brühl, die große Schar seiner Freunde aus so vielen Vereinen, die sich mit ihm auch in ihrer Lebensfreude verbunden fühlten.

Ein Mann der Lebensfreude

Herbert Poëtes: Auf den ersten Blick immer ein Schuss zu ernst. Wer ihn häufiger erlebte, der erfuhr: Ein durch und durch lustiger, witziger und vor allem geselliger Typ. Große rheinische Zuneigung zu Scherzen, immer mit angemessenem Niveau und nie auf Kosten anderer. Gerne feierte er bei vielen Gelegenheiten, im Karneval schon eh: Dabei nicht in den prominenten Logen, sondern mitten im Volk. Man fand ihn vorzugsweise in kleinen Kneipen, wo es noch Volksmusik gibt, Singen in allen Herzensrichtungen, gelegentlich an den Noten vorbei. Einfach Lust an der Freude. Eine wirklich schöne Zeit mit ihm.

Selbstbewusstsein, Bescheidenheit und vorzügliche Gesprächskultur

Wenn ihm etwas fehlte, dann war es die Untugend der Eitelkeit. Auf diese Weise sicherte er

sich seine Authentizität, seine Autorität und seine Originalität. Man glaubte Herbert Poëtes einfach, und er war uneingeschränkt dieses Glaubens würdig. Seinen tiefen menschlichen Kern erfuhr man vor allem in persönlichen Begegnungen, die immer auch die Aura seiner inneren Ruhe und souveränen Gelassenheit ausstrahlten. Das machte jedes Gespräch mit ihm so angenehm. Wenn er in Diskussionen das Wort ergriff, dann hatte er tatsächlich auch etwas zu sagen. Auch im Widerspruch: Immer mit Respekt

und ohne Überheblichkeit. Eine Gesprächs - Kultur, wie man sie sich nur wünschen kann und damit immer auch eine freundliche Einladung an Andersdenkende. Das galt vor allem für seine langjährige politische Tätigkeit als Mitglied des Rates der Stadt Brühl und



Abgeordneter des Kreistages des Rhein-Erft-Kreises. Er fand als Sozialdemokrat Freunde auch in anderen Parteien. Nie einen Feind allenfalls ein Gegner.

Beruf als Berufung

Herbert Poëtes war ein Menschenfreund in jeder Hinsicht. Das erklärt, weshalb er seinen Beruf als Anwalt so liebte. Sein Beruf war für ihn eine Berufung, nicht einfach ein Job. Im Kontext eines Verständnisses von Gemeinsinn erreichte Herbert Poëtes Menschen nicht nur auf der Sonnenseite ihrer Sorglosigkeit, sondern auch dort, wo sich mit ihnen eher dunkle Schicksale und traurige Lebensbrüche auftraten. Und

wenn er im Einzelfall dazu beitragen konnte, ihnen den Weg in eine wieder versöhnliche Lebenswirklichkeit zu ermöglichen, war das für ihn die schönste Entschädigung.

Heimat Brühl

Herbert Poëtes war heimatverbunden, ja heimatverwurzelt. In Brühl fühlte er sich wohl. Hier war er geboren, hier stand sein Elternhaus in dem er mit vier weiteren Geschwistern in Jugendjahren lebte – ein Steinwurf vom Brühler Schloss.

Herbert Poëtes Kanzlei liegt mitten in der Stadt, „Am Markt“. Wo denn auch sonst? Mit seiner Kanzlei war er jahrzehntelang ein Stück relevanter Infrastruktur in diesem schönen Flecken Brühls, residierend über der Kreissparkasse, mit Blick auf das alte Rathaus und die barocke Schlosskirche, auch auf die Eisdiele „Cercena“ die, gefühlt, schon hundert Jahre dort steht. Rundherum ein schöner Blick.

Wer so sehr „seine Stadt“ liebt, der sich auch in seiner Stadt engagieren. Neben der Politik tat er das vor allem in der „Brühler Museumsgesellschaft“. Herbert Poëtes gehörte zu den Gründungsmitgliedern mit Fritz Wündisch, Hans Joachim Göb und vor allem mit seinem Freund Günter Krüger, dem ganz wesentlichen Motor. Lange Jahre arbeitete er im Vorstand und dann, bis zu seinem Tode, als Vorsitzender. „Museumsgesellschaft“ das ist vor allem an die Trägerschaft zweier Museen gebunden: dem „Museum für Alltagsgeschichte“ und dem „Keramik Museum“. Als oberster ehrenamtlicher Chef managte Herbert Poëtes zusammen mit seinen Freunden aus der Museumsgesellschaft diese Aufgabe grandios. Die Museen selbst waren gelegentlich den Schicksalen von Berg und Tal ausgeliefert- bis zu einem Brand vor einigen Jahren. Das Team um Herbert Poëtes leistete Wiederaufbau des Keramik Museums; jetzt wieder renoviert in noch schönerem Gewand. Ein gutes Zeichen seiner Grundüberzeugung des „Jetzt erst recht“. Zwei Häuser, die Zeugnis ablegen von einem Teil der Geschichte Brühls: Ihrer Vergangenheit in der

Töpferkunst, ihre Vergangenheit in der Keramik, ihre Vergangenheit in der Baukunst einer Schloss-Prachtbaus, aber auch ihre Vergangenheit einer zuweilen despotischen Unterdrückung vor allem der kleinen Leute durch den Schloßbauherrn Museumsgesellschaft, das hieß für Herbert Poëtes: Erinnerung wachzuhalten in den beiden Museen: die Geschichte Brühl zu verlebendigen.

Danke an einen wunderbaren Menschen

Ja, Herbert Poëtes, er wurde nun mitten aus seinem vollen Leben gerissen. Zerbrochen seine weiteren Lebenspläne, die sich, das lässt sich denken, zu einem bestimmten Zeitpunkt irgendwann nicht mehr dominierend dem Diktat beruflicher Verpflichtungen unterwerfen sollten. Der Tod schnitt auch diese Selbstbestimmung ab.

Seltsam: Beinahe auf den Tag, an dem Herbert Poëtes verstarb, sollte das 25-jährige Jubiläum des „Museums für Alltagsgeschichte“ stattfinden. Die Feierlichkeiten mussten wegen der Corona-Krise verschoben werden. Heute hätte es für die Verschiebung einen anderen besonders traurigen Grund gegeben: Den Tod eines Freundes, der so früh gestorben ist, an dessen Leben wir Anteil haben durften. Und bei aller Trauer dafür dankbar sind, dass wir Herbert Poëtes immer wieder begegnen durften. Die Gedanken an einen wunderbaren Menschen, die gehen auch in Zukunft nicht verloren.

* Helga Kühn-Mengel
ist 2. Vorsitzende
der Brühler Museumsgesellschaft

* Dr. Lothar Theodor Lemper
ist Ehrenvorsitzender
der Brühler Museumsgesellschaft

BHB AUF FAHRT

Liebe Mitglieder des Brühler Heimatbundes,

wegen der Corona-Pandemie mussten wir schon viele Entbehrungen hinnehmen und viele ungewohnte Dinge über uns ergehen lassen, die wir alle so bisher noch nicht erlebt hatten.

Unsere schönen Fahrten können während dieser Zeit leider auch nicht stattfinden, denn wir wollen ja unbeschwert reisen und Freude dabei haben. Bei der Hafенrundfahrt in Duisburg hätten wir uns in zwei Gruppen aufteilen müssen und dann noch zu unterschiedlichen Zeiten.

Dadurch wäre auch eine gemeinsame Einkehr in ein Restaurant nicht möglich gewesen.

Die „Santa Monika“, die wir für eine 5-stündige Kanalfahrt auf dem Datteln-Hamm-Kanal gechartert hatten, läuft dieses Jahr überhaupt nicht mehr aus. Wirklich schöne Fahrten mit dem Brühler Heimatbund sehen anders aus!

Unter den aktuellen Umständen ist dies alles nicht gegeben, hinzu käme noch ein unnötiges Risiko, welches wir eingingen.

Was auf der Stecke bleibt sind natürlich die sozialen Kontakte, viele von uns haben sich

schon eine Ewigkeit nicht mehr gesehen, selbst die Geschäftsstelle bleibt aus Sicherheitsgründen bis auf weiters geschlossen.

Aus den gleichen Gründen entfällt in diesem Jahr auch die Weihnachtsmarkt-Fahrt, die Nikolausfeier und die Krippenfahrt im Januar 2021. Nur die Jahreshauptversammlung muss verpflichtend noch in diesem Jahr stattfinden. Die Hygiene-Vorschriften werden dabei natürlich genauestens eingehalten. Wir können dieses Jahr dafür auch nicht den Festsaal Wetterstein nutzen, sondern verlegen die JHV in das Brauhaus Brühler Hof (siehe auch Seite 22). Hier können während der Veranstaltung Getränke bestellt werden und nach der Veranstaltung Speisen.

Die ausgefallenen Fahrten werden im Frühjahr/Sommer 2021 nachgeholt.

Im Namen des Vorstandes wünsche ich allen Mitgliedern, Freunden und Gönnern ein friedvolles, gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes, vor allem gesundes Neues Jahr 2021.

Rainer Legerlotz

Jahreshauptversammlung

Brühler Heimatbund e.V.

im Brauhaus Brühler Hof, Uhlstraße 30, 50321 Brühl

am 22. Oktober 2020 um 17:00 Uhr

(Einlass 16:30 Uhr)

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Eröffnung der Versammlung
durch den 1. Vorsitzenden
2. Protokoll der letzten JHV
3. Geschäftsbericht 2019
4. Kassenbericht 2019
5. Bericht der Rechnungsprüfer
6. Wahl des Versammlungsleiters
7. Entlastung des Vorstandes
8. Wahl der Rechnungsprüfer für 2020
9. Abstimmung Beitragserhöhung um jährlich
6 Euro für Einzelmitglieder und 9 Euro für Paare
10. Sonstiges

Eventuelle Vorschläge zur Tagesordnung müssen mindestens eine Woche vor Beginn der Versammlung, schriftlich mit Begründung, beim Vorstand eingehen.

Der Sicherheitsabstand wird eingehalten. Bitte an Nase-Mund-Schutz denken!

**Die Geschäftsstelle ist bis auf Weiteres
als „Home-Office“ beim 1. Vorsitzenden,
Michael Hammmermayer, zu Hause.**

Tel. 0172 - 80 54 52 6

Monika's TREFF

Wegen der Corona-Pandemie finden bis auf weiteres leider keine Kaffeekränzchen mehr statt.

BHB AUF FAHRT



Freitag 21. August 2020 Fahrt zum größten Binnenhafen der Welt nach Duisburg

Zweistündige Hafenrundfahrt mit dem Schiff.
Anschließend lassen wir den Tag in einem Wirtshaus in
der Nähe des Hafens ausklingen.

Abfahrt Wesseling, Schulzentrum: 8:30 Uhr
Abfahrt Brühl, Museum: 9:00 Uhr
Fahrpreis inkl. Hafenrundfahrt € 36,00

BHB AUF FAHRT

Donnerstag 8. Oktober 2020 Kanalfahrt auf dem Datteln-Hamm-Kanal

Fünfstündige Kanalfahrt mit Kreuzfahrtfeeling mit der
„Sankt Monika“ auf dem Datteln-Hamm-Kanal. Vorbei
an schönen Ortschaften und Jachthäfen passieren wir

zwei Schleusen und staunen wie schön das Ruhrgebiet
ist. Uns erwartet eine reichhaltige Gastronomie an Bord.
Das Schiff ist exklusiv nur für den Brühler Heimatbund
gechartert.

Abfahrt Wesseling, Schulzentrum: 8:30 Uhr
Abfahrt Brühl, Museum: 9:00 Uhr
Fahrpreis inkl. Schifffahrt: 39,50 €

BHB AUF FAHRT WICHTIG!

Bushaltestellen für unsere Fahrten:

Wesseling: Schulzentrum, W.-Berzdorf, Hauptstraße
Brühl: Max-Ernst-Museum, Brühl-Nord (westlich Linie 18),
Römerstraße/Ecke Rodderweg, Liblarer Straße (Mülfahrt)

Konto: KSK Köln, DE46 3705 0299 0133 2890 31

Durch Teilnahme an unseren Fahrten/Veranstaltungen, willigen Sie der Speicherung Ihrer Daten für vereinsinterne Zwecke ein. Ebenso erteilen Sie die Erlaubnis, aufgenommene Fotos Ihrer Person auf unserer Internetseite, in unserer Vitrine am Markt oder in anderen Medien zu veröffentlichen. Solange die Fahrt noch nicht bezahlt ist, behalten wir uns vor, Ihren Platz anderweitig zu vergeben.

Impressum:

Herausgeber: Brühler Heimatbund e.V., Heinrich-Esser-Str. 14, 50321 Brühl
1. Vorsitzender: Michael Hammermayer, Schwingelerweg 50, 50389 Wesseling
Tel. 0 22 36 / 4 909 121 (AB), Mobil 0172 / 80 545 26
stellv. Vorsitzende: Katharina Schmidt
Pingsdorfer Str. 120, 50321 Brühl, Tel. 0 22 32 / 29 06 11
Geschäftsführer: Wilfried Kühn
Bahnhofstr. 32, 50389 Wesseling, Tel. 0 22 36 / 302 96 72
Schatzmeister/ Rainer Legerlotz
Schriftleiter: Bergerstr. 65, 50389 Wesseling-Berzdorf, Tel. 0 22 32 / 5 18 08
Geschäftsstelle: Heinrich-Esser-Straße 14, 50321 Brühl
Öffnungszeiten (nicht an Feiertagen):
Mittwochs 15:00 bis 17:00 Uhr, und nach Vereinbarung
Tel. 0 22 32 / 56 93 60 (AB)
www.heimatbundbruehl.de, E-Mail: bhb-bruehl@posteo.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autorin / des Autors
und nicht die des Schriftleiters bzw. des Vorstandes des Brühler Heimatbundes e.V.
wieder.

Nachdruck oder Fotokopieren einzelner Kapitel oder des gesamten Heftes nur mit vor-
heriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers und der Autorin / des Autors!

Gut. Für die Region.

 Kreissparkasse
Köln
www.ksk-koeln.de



Gebrüder
Kuhl

METALLBAU · SCHLOSSERARBEITEN

MARKISEN

BERATUNG · LIEFERUNG · MONTAGE

www.kuhl-metallbau.de



Mühlenstr. 79 · 50321 Brühl · Tel. 0 22 32/4 27 75 · Fax 0 22 32/4 83 14

Hier könnte Ihre
Anzeige stehen.

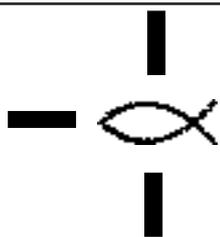
Info: 0 22 32 - 5 18 08

Die vielseitigen Maler-
und Lackierermeister



Malerarbeiten

Gleueler Weg 6 · 50321 Brühl
Tel. 0 22 32 / 4 50 55 · Fax 4 68 11



SECHTEM

BESTATTUNGEN

Bestattungsvorsorge
Treuhandverträge
Erledigungen bei allen Behörden
Eigene Abschiedsräume

Tel. 02232 - 42564 Tag & Nacht

50321 Brühl, Bonnstr. 14-18 Parkplatz am Hause

www.bestattungen-sechtem.de

Qualität und Kompetenz für Mensch und Umwelt



- Altbauanierung
- Betonarbeiten
- Maurerarbeiten
- Fliesen- und Pflasterarbeiten
- Putz- und Trockenbauarbeiten
- Keller trockenlegung



(0 22 32) 209 259

www.bu-bau.de



Fußel

Das Bäderhaus

Engelbert Fußel GmbH &
Co.KG · Janshof 6 · Brühl
Tel. 02232 / 9 45 00 19
www.fussel-bad.de

Mo. - Fr. 9.30 - 18 Uhr
Sa. 9.30 - 12.30 Uhr

Schnuppertag
So. 13.00 - 18.00 Uhr
Keine Beratung/Verkauf

brühler
2222-44444

TAXI

janshof – 50321 brühl

www.taxi-pohl.de – e-mail: info@taxi-pohl.de
krankenfahrten aller kassen – tag und nacht

Mietwagen bis 8 Personen



Bedachungen - Zimmerei

Meisterbetrieb
in 5. Generation

Engeldorfer Straße 30 | 50321 Brühl-Ost
Tel. 0 22 32 - 4 20 21 | Fax 0 22 32 - 4 80 57
E-Mail: info@thoben-koch.de | www.thoben-koch.de

MITGLIED DER DACHDECKER-INNUNG



Rheinland-Touristik
Platz GmbH
Mit Sicherheit besser ankommen!

**Rheinland-Touristik
Platz GmbH**

Industriestraße 57
50389 Wesseling
Tel. 0 22 32 – 945 940
info@rheinland-touristik.de
www.rheinland-touristik.de

